



Abstracts

Unterscheidung der Ersterkrankung einer substanzinduzierten und einer primären psychotischen Störungen bei gleichzeitigem Substanzgebrauch bei jungen Menschen

Fraser S, Hides L, Philips L, Proctor D, Lubman DI

Original: Differentiating first episode substance induced and primary psychotic disorders with concurrent substance use in young people (Schizophr Res. 2012; 136 (1-3): 110-115)¹

Zielsetzung: Ein Substanzgebrauch ist verbreitet bei Erstmanifestation einer Psychose und er verkompliziert die akkurate Diagnose und die Behandlung dieser Störung. Die Unterscheidung von substanzinduzierten psychotischen Störungen (SIPD) von primären psychotischen Störungen (PPD) ist besonders herausfordernd. Diese Querschnittstudie vergleicht die klinischen sowie die funktionellen Charakteristika und die des Substanzkonsums von substanzgebrauchenden Patienten mit Erstmanifestation einer Psychose, die eine SIPD oder PPD diagnostiziert bekamen.

Methodik: Die Teilnehmer bestanden aus 61 jungen Menschen (15 bis 24 Jahre), die mit einer Erstmanifestation einer Psychose in eine stationäre psychiatrische Abteilung eingewiesen wurden und von einem Substanzgebrauch im vorhergehenden Monat berichteten. Die Diagnose wurde unter Anwendung des "Psychiatrischen Untersuchungs-Interviews für DSM-IV-Substanz- und Mentalstörungen (PRISM-IV)" bestimmt. Klinische Messungen (Schwere der psychotischen Symptome, der innere Zustand und die Traumavorgeschichte), einschließlich der Analyse des Substanzgebrauchs (Frequenz/Quantität, Schwere) und des Sozial- und Arbeitsfunktionsniveaus, wurden durchgeführt.

Ergebnisse: Das PRISM-IV unterschied 56 % von Erstepisode-Patienten mit einer SIPD und 44 % mit einer PPD. Die Betroffenen mit einer SIPD hatten höhere Raten an Substanzgebrauch und Störungen, eher Einsicht, hatten häufiger eine forensische oder traumatische Vorgeschichte und wiesen im Vergleich zu denen mit einer PPD häufiger feindselige und ängstliche Symptome auf. Logistische Regressionsanalysen deuteten an, dass eine Familienanamnese hinsichtlich Psychosen, vergangene Traumata und eine gegenwärtige Cannabisabhängigkeit die stärksten Prädiktoren einer SIPD waren. Fast 80 % aller diagnosti-

¹ Copyright © 2015 Elsevier. Übersetzung und Wiedergabe mit Genehmigung von Elsevier. Keine Gewähr für die Richtigkeit von Quellenangabe und Übersetzung.

zierten Vorhersagen einer SIPD konnten akkurat auf dieses Modell zurückgeführt werden.

Schlussfolgerungen: Diese klinischen SIPD-Profile könnten zu einer akkuraten Hilfe bei der Diagnose und der Behandlung von SIPD vs. PPD bei jungen Menschen mit einer Erstmanifestation einer Psychose beitragen, die in ein stationäres psychiatrisches Setting eingewiesen werden.

